

gemeinsamen Planung, Vorbereitung und Durchführung von Investitionen auf Investitionskomplexen noch nicht richtig verstanden hatte. Das führte dazu, daß die Bezirksplankommission teilweise in eine bestimmte „Richterstellung“ gedrängt und dadurch eine zügige und unbürokratische Lösung der Problematik des Einsatzes des Hauptplanträgers gehemmt wurde.

Gegenwärtig sind die Industriekomplexe Hoyerswerda und Cottbus I im Stadium der Vorbereitung. Bis jetzt konnte jedoch die Benennung eines Generalprojektanten nicht befriedigend gelöst werden. Für Cottbus I zogen sich die Verhandlungen unseres Bezirksbauamtes mit dem Ministerium für Bauwesen bis jetzt hin. Die Schwierigkeit besteht darin, daß wir im Bezirk Cottbus keinen Betrieb für Industrieprojektierung haben und der territorial zuständige VEB Industrieprojektierung, Dresden I, die Übernahme abgelehnt hat. Jetzt wurde aus der Not heraus vorgeschlagen, daß der Betrieb „Cottbusprojekt“, es ist unser Projektierungsbetrieb für den Wohn- und Gesellschaftsbau, diese Aufgabe übernehmen soll. Das ist jedoch keine richtige Lösung.

Neben den Erfahrungen über Industriekomplexe kann ich noch darlegen, daß wir in enger Zusammenarbeit mit den WBs und Betrieben während der Vorbereitung des Planangebotes 1968 und des Perspektivplanes zu erheblichen Reduzierungen des Investitions- und Bauaufwandes gekommen sind. Dabei stützen wir uns auch auf die Untersuchungen unserer Arbeitsgruppen, zum Beispiel der Arbeitsgruppe zur Koordinierung aller Maßnahmen zur Vorbereitung und Einführung der maschinellen und elektronischen Datenverarbeitung und des Instandhaltungswesens, insbesondere in den Bereichen der Kohle und Energie. Es zeigt sich jedoch, daß die Reduzierungen — im Bereich der WB Braunkohle sind es bis 1970 über 200 Millionen MDN Investitionen, davon 40 Millionen Bauvolumen — vorwiegend durch Streichung der verschiedensten Objekte zustandekommen. Die Senkung des Bauaufwandes selbst spielt noch eine zu geringe Rolle. Natürlich gibt es im Bauwesen selbst große Reserven, die durch Verbesserung der Leitungstätigkeit sofort nutzbar gemacht werden können. Darüber gab es auf unserer Delegiertenkonferenz und in der öffentlichen Parteidiskussion einen umfangreichen Erfahrungsaustausch und sehr kritische Bemerkungen, die von den Genossen bei der Erarbeitung des Generalbebauungsplanes und des Planes zur Entwicklung des Bauwesens zu berücksichtigen sind.

Mich bewegen jedoch noch folgende Fragen: Wie wird die Bauindustrie ökonomisch interessiert, den Bauaufwand zu senken? Welches Interesse